



Was ist Heimat?

**K!ar.Text**  
Geselligkeit beim Schafkopfen  
Seite 3

# Friedberg

**Sportskanone**  
Mit Nervenkraft zur Meisterschaft  
Seite 6



DONNERSTAG, 25. JANUAR 2018 NR. 20

www.friedberger-allgemeine.de

1



Der World Paddle Award wird jedes Jahr in verschiedenen Kategorien vergeben – 2015 erstmals im Goldenen Saal des Augsburgers Rathauses (unser Bild).

Foto: Ruth Plössl

## Kommentar

### Friedberg ist nicht London

VON UTE KROGULL

kru@augsbuergen-allgemeine.de

Es sei vorausgeschickt: Elisabeth Micheler-Jones kam pünktlich zur Sitzung des Kultur- und Sportausschusses im Rathaus. Doch ihrem Anliegen, die World Paddle Awards im Wittelsbacher Schloss zu verleihen, hat das nichts genutzt. Es herrschte zu viel Gegenwind – und das mit Recht.

So schön das Schloss hoffentlich einmal sein wird, ist eine derartige Veranstaltung für so viel Geld um einige Kategorien zu hoch gegriffen für eine Kleinstadt, wenn sie auch gerne Oberzentrum wäre. Friedberg ist nicht London. Da hilft es auch nicht, wenn die Befürworter versuchten, die Zahlen schönzurechnen, zumal sie sich dabei auch noch teilweise widersprachen. „Sie haben eine große Chance verpasst“, meinte Kanu-Funktionär Englet, bevor er den Sitzungssaal verließ. Mit dieser Meinung dürfte er ziemlich allein sein.

Friedberg wird lernen müssen, mit seinem Geld besser zu haushalten. Irgendwo ist selbst bei den freigiebigen Stadträten einmal die Grenze erreicht. Das zeigte sich auch bei anderen Tagesordnungspunkten. Längst nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch machbar. Und die Verleihung der World Paddle Awards ist nicht einmal wünschenswert.

## Region Augsburg

BOBINGEN

### Eine Legende, die noch immer lebt

Heute wäre der gebürtige Bobinger Roy Black 75 geworden. Er begann in Augsburg als Rock-'n'-Roller und feierte Welterfolge mit Schlagern. Seine Kritiker lästern über Herzscherz in seinen Liedern. Der kostete ihn schließlich das Leben. »Augsburg-Teil Seite 36

## Sie lesen heute

AICHACH-FRIEDBERG

### Schleuser vor Gericht

Ein Syrer musste sich vor Gericht verantworten. Er hatte einer Familie aus dem Libanon den Weg über die Grenze gezeigt. »Seite 2

MERING

### Kommt ein zweites Graben?

Wenn nach Mering die Firma Hönold kommt, fürchten viele, dass ein zweites Industriegebiet wie in Graben entstehen könnte. »Seite 5

## Kontakt

Friedberger Allgemeine  
Marienplatz 11a, 86316 Friedberg  
www.friedberger-allgemeine.de

**Lokalredaktion von 9 bis 17 Uhr:**  
Telefon: (08 21) 65 07 04 - 20  
Telefax: (08 21) 65 07 04 - 80  
E-Mail: redaktion@friedberger-allgemeine.de  
**Anzeigen-Service:**  
Telefon: (08 21) 65 07 04 - 90  
Telefax: (08 21) 65 07 04 - 40  
E-Mail: anzeigen@friedberger-allgemeine.de  
**Abo-Service:**  
Telefon: (08 21) 65 07 04 - 75  
Telefax: (08 21) 65 07 04 - 40  
E-Mail: abo@friedberger-allgemeine.de

**Impressum:**  
Lokalredaktion: Thomas Goßner (Leitung), Ute Krogull, Produktion: Markus Schwer (Leitung), Sabine Posselt. – Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalverlagsleiter), Marc-Andre Werner. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 48.

# Politik bremst Paddel-Preis aus

**Sport** Olympiasiegerin Micheler-Jones wollte die Verleihung der World Paddle Awards ins Friedberger Schloss holen. Außer dem Bürgermeister findet sie aber keine Befürworter. In der Sitzung kracht es gewaltig

VON UTE KROGULL

**Friedberg** Roter Teppich, lange Abendroben, klassische Musik, gleiches Scheinwerferlicht: So präsentierte sich die Verleihung der „World Paddle Awards“ (WPA) 2015 im Augsburgers Rathaus. 2019 hätte es im Friedberger Schloss ähnlich glanzvoll zugehen sollen. Doch die Idee der Friedberger Kanutin und Stadträtin Elisabeth Micheler-Jones (Parteilose) und des Augsburgers Sportfunktionärs Karl-Heinz Englet ging im Kultur- und Sportausschuss unter. 40000 Euro für eine Veranstaltung auszugeben, deren Werbeeffect als ausgesprochen ungewiss angesehen wurde und von der die Friedberger selber nichts haben: Das wollten die Stadträte nicht. Letztlich stimmte außer der Olympiasiegerin selber nur Bürgermeister Roland Eichmann (SPD) dafür. Vorangegangen war der Entscheidung eine teils scharfe Debatte.

Englet, der 1972 das olympische Feuer an der Augsburgers Kanustrecke entzündet hatte, warb im Friedberger Rathaus für das Event, das 2019 stattfinden sollte. Andere Veranstaltungsorte sind Barcelona oder London. Wie berichtet, lädt die World Paddle Academy 60 Gäste, 120 Tickets für die Gala hätte es im freien Verkauf gegeben. Diese Einnahmen sollten neben Sponsoren, bei deren Werbung Englet Hilfe verspricht, der Finanzierung dienen. Ein „regionales, überregionales und in der Kurzberichterstattung weltweites Ereignis“ verspricht er dafür. Doch er konnte nicht überzeugen.

Man solle nicht versuchen, Friedberg zu einer Kanuhauptstadt hochzureden, sagte SPD-Fraktionschef Roland Fuchs zu Englet. Die SPD jedenfalls könne sich eine explosionsartige Renommee-Verbesserung als Folge des Events nicht vorstellen. „Fassunglos“ zeigte sich Marion Brülls von den Grünen ob

der Idee, zumal ihre Partei stets den Gedanken des Bürgerschlosses hochhält. Eine solche Gala – die Eintrittskarten sollen mindestens 50 Euro kosten – sei aber im Wortsinn „exklusiv“. Sie schließe aus. Johannes Hatzold (Freie Wähler) meinte: „Das wäre den Bürgern nicht vermittelbar. Wenn die World Paddle Academy Saalmiete zahlt, kann sie gerne kommen.“

Und seitens der CSU, die im Vorfeld angekündigt hatte, den Antrag ohne Diskussion abzulehnen, ergriff Peter Glürtler doch das Wort: „Wir sind in Friedberg zu weit weg von diesem Sport.“ Einzig Micheler-Jones' Fraktionskollegin Cornelia Böhm (FDP) zeigte Initiative, den Antrag zu unterstützen. 40000 Euro seien auch für sie indiskutabel, betonte die stets zur Sparsamkeit mahnende Politikerin. Doch man solle über Gestaltungsspielräume nachdenken und sich fragen: „Was wären wir bereit, für Marketingmaß-

nahmen zu investieren?“ Offenbar nicht 10000 Euro für Marketing, Einladungen, Rahmenprogramm, Gastgeschenke, 8000 Euro für Unterbringung der Gäste, Flüge und Shuttle-Service, 10000 für Technik und Sicherheit, 10000 Euro für Essen, Getränke und Service plus 2000 Euro unter dem Posten „Unvorhergesehenes“. Diese Rechnung hatte Kulturamtsleiter Frank Büschel aufgestellt.

Zwar meinte Englet, durch Sponsoring und Kartenverkauf seien um die 10000 Euro zu erzielen und die Technik in Friedberg werde sicher nicht so teuer sein wie in Augsburg, doch zumindest beim zweiten Punkt konnte ihm Büschel nicht zustimmen. Sogar Micheler-Jones selber meinte, dass man die Flüge vielleicht lieber ebenfalls von Sponsoren zahlen lassen sollte.

Bürgermeister Eichmann argumentierte: „Wir spielen mit unserem Schloss nicht in der Kreisklas-

se.“ Es brauche auch hochkarätige Veranstaltungen. Wer zu einer solchen Gala kommt, miete die Räumlichkeiten später selber, zum Beispiel für eine Firma. Den Aufwand von letztlich 25 000 Euro stellte er in Relation zur Werbung im Fernsehsender a.tv, welche die Stadt sich das Jahr über 12000 Euro kosten lässt.

Einmal mehr gerieten Bürgermeister und Grüne in der Debatte aneinander. Marion Brülls hatte unter anderem geäußert, sie halte es für einen Affront, sich überhaupt nicht mit dem Thema befassen zu müssen. Roland Eichmann konterte das mit der Aufforderung: „Bleiben Sie ein bisschen auf dem Teppich!“ Da fuhr dann allerdings Roland Fuchs dazwischen: „Ich bitte Sie, von Äußerungen in derartiger persönlicher Manier Abstand zu nehmen“, forderte der SPD-Fraktionschef seinen Parteigenossen auf. Letztlich fiel der Antrag mit zwei zu zehn Stimmen durch. »Kommentar

## Polizeireport

MERING

### Unbekannte lagern ihren Müll ab

Am Dienstagmittag ging bei der Polizei in Friedberg der anonyme Hinweis ein, dass in Mering in der Reifersbrunner Straße seit etwa zwei Monaten wilde Müllablagungen stattfinden. Vor Ort stellten die Beamten fest, dass bei den Kleidercontainern mehrere blaue Müllsäcke mit Unrat abgelegt waren. Hinweise an die Polizei Friedberg unter 0821/3231710.

FRIEDBERG

### Brandmeldeanlage bei Großbäckerei ausgelöst

Am Montagabend rückte die Feuerwehr Friedberg zu einem Einsatz in einer Friedberger Großbäckerei aus. Die Brandmeldeanlage wurde zum wiederholten Male ausgelöst und auch diesmal stellte sich vor Ort heraus, dass die Anlage aufgrund von Reinigungsarbeiten aktiviert wurde.

# Prozess gegen Reichsbürger nächste Woche

Justiz Der Mann hatte den Landrat bedroht. Und es gibt weitere Vorwürfe

VON ULRIKE EICHER

**Aichach** Der mutmaßliche Reichsbürger, der unter anderem Landrat Klaus Metzger mit der Hinrichtung gedroht hat, sitzt bald auf der Anklagebank: Die Verhandlung gegen den 51-Jährigen findet am Mittwoch, 31. Januar, um 13.30 Uhr am Aichacher Amtsgericht statt.

Nach Informationen von Gerichtssprecherin Daniela Lichti-Rödl liegen insgesamt drei Anklagepunkte gegen den Mann vor, der wie berichtet derzeit in Untersuchungshaft sitzt. Er muss sich wegen Bedrohung, Beleidigung und versuchter Nötigung in jeweils zwei Fällen und wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung in vier Fällen verantworten.

Die erste Anklage bezieht sich auf einen Vorfall im vergangenen April: Von seinem damaligen Wohnort im Süden des Landkreises Aichach-

Friedberg aus soll er einen Brief an die Generalstaatsanwaltschaft München geschickt haben mit der Drohung, dass alle Mitarbeiter, die die „Naziregierung“ schützten, bald hingerichtet würden. Ihm würde es eine Freude sein, an der Vernichtung der „Nazi-Helfer“, wie er es schrieb, mitzuwirken. So gibt es Lichti-Rödl aus der Anklageschrift wieder.

Im darauffolgenden September hat der Mann, der der sogenannten Reichsbürger-Bewegung zugeordnet wird, laut Anklageschrift Landrat Klaus Metzger schriftlich als „kriminellen Nazi“ und einen Mitarbeiter der Führerscheinstelle im Landratsamt Aichach-Friedberg als „Nazi-Gruppenleiter“ bezeichnet. Außerdem habe er damit gedroht, dass alle Mitarbeiter der Führerscheinstelle demnächst hingerichtet oder inhaftiert würden.

Als der 51-Jährige zum ersten Mal vor Gericht erscheinen sollte,

ließ er den Termin platzen. Die Polizei nahm ihn daraufhin an seinem neuen Wohnort in Donauwörth fest. Dabei wehrte sich der 51-Jährige vehement gegen die Beamten, die er als „Schwerverbrecher“, „Kriminelle“ und „Wichser“ beleidigt habe. So lautet die dritte Anklage. Seitdem befindet sich der mutmaßliche Reichsbürger in Untersuchungshaft.

Die Zahl der Reichsbürger steigt bundesweit – auf 15600 im Januar, wie die Verfassungsschutzämter der Länder ermittelt haben. Anfang 2017 gingen die Sicherheitsbehörden noch von 10000 Reichsbürgern und sogenannten Selbstverwaltern aus. Auch im Landkreis Aichach-Friedberg gibt es immer wieder Vorfälle mit den Personen, die die Bundesrepublik nicht anerkennen. Die Szene wird auf 40 Personen gerechnet. Zuletzt stand eine Frau vor Gericht, die volksverhetzende Inhalte auf Facebook geteilt hatte.



Mitglieder der Reichsbürger-Bewegung erkennen die Bundesrepublik Deutschland nicht an. Foto: Alexander Kaya